

Sehr geehrter Hr. Bürgermeister,
Geschätzte Stadtsenatsmitglieder,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Gäste,

Das Budget des Jahres 2019 ist ein Budget, das Chancen schafft. Ein Budget das Chancen für Menschen aller Generationen schafft, die in Graz leben, die ihren Lebensmittelpunkt in Graz haben, die in Graz Arbeiten, die in Graz ihre Freizeit verbringen, die ihre Kinder in dieser Stadt großziehen wollen. Es liegt uns ein Budget vor, dass es schafft, all diese Generationen mit zu bedenken. Jene die schon ihr ganzes Leben in unserer Stadt verbracht haben, jene die erst vor kurzem zugezogen sind aber auch jenen, die unsere Stadt erst kennenlernen müssen oder erst geboren werden. Es ist mehr als der Ist-Zustand, der in diesem Budget bedacht wird – es ist ein Budget das Visionen für und Investitionen in die Zukunft bereithält.

Ich darf Sie auf einen Einblick und einen Ausblick einladen, der veranschaulicht wie auch kommendes Jahr die 1,2 Milliarden Euro, über die wir heute abstimmen, dazu beitragen werden die Lebensqualität jüngerer Generationen auch weiterhin und in Zukunft zu garantieren und eben diesen jungen Menschen die Basis für ein sinnstiftendes, erfülltes Leben in dieser Stadt zu schaffen.

Jill Lepore, eine Pulitzer Preis Gewinnerin war von folgendem Satz überzeugt: „In kindergarten, you can learn how to be a citizen of the world.“ Dieser Satz passt auch zu unserer Landeshauptstadt.

Unsere Stadt ist vielfältig in so vieler Hinsicht, mit den 163 Nationen und 150 Sprachen sind eine Bereicherung für alle. Der Schlüssel für ein gelingendes Miteinander ist neben der Sprache, der offene Zugang zu anderen Kulturen und Mitmenschen. Die Kleinsten in Graz sind die Chance, dieses Miteinander zu garantieren. Nirgendwo nimmt man dieses Bewusstsein eher mit als durch das gelebte Selbstverständnis, dass in unseren Grazer Kinderbetreuungseinrichtungen vorherrscht. Mit 75 Mio Euro wird die Abteilung für Bildung

und Integration im kommenden Jahr um 4 Mio Euro mehr zur Verfügung haben. Neue Kindergarten-, und Kinderkrippengruppen und die Schulausbauten sind nicht nur eine Notwendigkeit – sie sind Investitionen in die jüngsten Generationen und damit in die Zukunft unserer Stadt.

Wenn junge Menschen mit 15 oder 18 Jahren ihre schulischen Karrieren abschließen, haben sie zu diesem Zeitpunkt mehr oder weniger 2/3 ihres gesamten Lebens im Schulsystem verbracht. Einen Ausgleich zum Schulalltag muss man in Graz nicht lange suchen. Vom leidenschaftlichen Jungvirtuosen bis hin zur zukünftige Torfrau der Murpiraten gibt es in Graz ein breites Angebot und Jugendzentren, die es den 45.000 unter 18-Jährigen ermöglichen, ihren Leidenschaften nachzugehen. Der Umbau und die Modernisierung unserer Grazer Sportstätten, wie zum Beispiel die Finalisierung des Umbaus der ASKÖ Halle, sind deshalb nicht nur für unsere Grazer Vereine eine Aufwertung, sondern gerade auch für Kinder und Jugendliche. Auf rund vier Mio Euro wird Budget des Sportamts darüber angehoben um weiterhin den Sport in Graz hochzuhalten und zu fördern und so zu einem gesunden Graz beitragen.

Kindern und Jugendlichen, die sich bei uns in Graz in schwierigen Situationen wiederfinden, wird wie auch in der Vergangenheit kompetent geholfen. Jeder und jede wird mit ihren individuellen Problemen ernst genommen und so in seinem Umfeld unterstützt, wie es benötigt wird, ohne die jungen Menschen verallgemeinernd pauschal mit Maßnahmen zu überhäufen. Gerade die Einbindung der Jugendlichen, die in prekären Lebenslagen sind, in diesen Prozess ermöglicht nicht nur die Ermittlung passender und deshalb erfolgreicher Hilfestellungen und Unterstützungen. Sie trägt auch dazu bei, dass junge Menschen sich ihres Wertes und ihrer Mündigkeit bewusst werden – oft zum ersten Mal – und ihre Verantwortung und Eigenständigkeit als individuelle Persönlichkeiten gegenüber sich selbst, gegenüber ihrem Umfeld und im weiteren Sinne gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen und leben. Die Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe ist in Graz eine Erfolgsgeschichte, die auch zu Recht als ein zukünftiger Lösungsansatz für weitere Bereiche bezeichnet werden kann. Mit 24,63 Mio. Euro wird für das kommende Jahr hier um 800.000 € mehr zur Verfügung stehen als bisher – Budget, dass in die jüngere Generation der Stadt investiert wird und damit in die Zukunft unserer Stadt.

In unserer Stadt haben junge Menschen die Wahlmöglichkeit ihre Lebenswege zu individualisieren und so zu beschreiten, wie es ihren Wünschen, Leidenschaften und Bedürfnissen entspricht. Man kann selbst festlegen welchen Weg man in der eigenen Ausbildung einschlagen möchte. Zwischen Schmuck und Metallgestaltung, Sozialer Arbeit und Betriebswirtschaftslehre gibt es eine endlose Anzahl an Bereichen in welchen man in Graz hochwertige Ausbildungen machen kann. Für viele der 60.000 Studierenden die wir unter dem Semester in Graz haben, ist die Wahl ihr Studium hier in Graz zu absolvieren oft nicht ausschließlich aufgrund unserer großartigen Universitäten und Fachhochschulen gefallen. Die Grundhaltung einer Stadt gegenüber jungen Menschen ist spürbar und was eine Stadt vermitteln kann, trägt bewusst und unterbewusst zur Anziehung junger Menschen bei. Der ehemalige Bürgermeister von New York und Freund von Mark Twain, Seth Low hat dieses Phänomen treffend auf den Punkt gebracht: „Die große Stadt kann jemandem etwas lernen, das man auf keiner Universität allein vermitteln kann. Ein Gefühl für die Größe der menschlichen Gemeinschaft, ein Gefühl für das Angewiesen sein auf einander, ein Gefühl für die Verantwortlichkeit jedes Menschen gegenüber seinen Mitmenschen.“

Man kann als junger Mensch auch selbst entscheiden, welchen Weg man einschlagen möchte, wenn es um das eigene Beschäftigungsverhältnis geht. Graz unterstützt Jungunternehmerinnen und Jungunternehmen bei der Gründung eigener Firmen und auf dem Weg zur erfolgreichen Selbstständigkeit. Kreativleistungen im Rahmen von Crowdfunding Kampagnen werden hier genauso gefördert, wie Mietkosten von Jungunternehmern für gewerbliche Flächen oder Coworking Arbeitsplätze. Als Start-Up im Green Sciences Bereich zum Beispiel, hat man in Graz mit dem Science Tower die Möglichkeit Teil des größten Green Tech Clusters zu sein und mit Technologien für eine ökologische Zukunft durchzustarten – auch der Cluster wird im kommenden Budget nicht vernachlässigt! Die Stadt profitiert hier immens von der Innovation in diesem und vielen anderen Bereichen sowie von dem Biss, den man als Start-up Gründerin in die Wirtschaft mitbringen muss um erfolgreich zu sein.

Man kann sich auch als junger Mensch selbst entscheiden, welchen Weg man bei der Suche nach Wohnraum einschlagen möchte. Graz wächst und neuer moderner Wohnraum entsteht an vielen Stellen in unserer Stadt – auch im nächsten Jahr wird da Angebot hier weiterhin wachsen. Und so die Überlegungen weiterhin ermöglichen, ob man sich ein Zimmer in einer Haus-WG in der Uni-nähe sucht oder in eine eigene Wohnung in der Nähe des Arbeitsplatzes investiert.

Wie man als junger Mensch all diese Wege zurücklegen möchte, ist jedem und jeder selbst überlassen. Das Straßenbahnnetz wird in den nächsten Jahren erweitert und allein 12,5 Mio Euro in die Reininghaus Straßenbahnlinie investiert werden. Die Erschließung der entstehenden und sich entwickelnden Stadtteile durch öffentlichen Verkehr ist dabei für Junge ebenso wichtig, wie sanierte Straßen um ohne Bedenken zwischen Rad, Moped oder Auto wählen zu können. Mit „tim“ gibt es in Graz die Möglichkeit, Menschen mit einem Bewusstsein für die Vorteile der Multimodalität in unserer Stadt in ihrer praktischen Lebensrealität abzuholen und den Öffentlichen mit dem MIV in Form von Car-Sharing zu verbinden. Die geplanten zukünftigen Offensiven für tim sind deshalb keine Erweiterung eines Prestigeprojektes, sondern eine essentielle Investition in die junge Generation, die Multimodalität lebt und damit eine Investition in die Zukunft unserer Stadt.

In dem vorliegenden Budget geht es darum, generationenübergreifend Möglichkeiten für Grazerinnen und Grazer zu schaffen. Es geht darum Verantwortung für alle Generationen der Stadt zu übernehmen und die Chancen, die diese Vielfältigkeit mit sich bringt mitzudenken. Es geht darum unsere Stadt nicht nur in 3D sondern in 4D zu denken.

Ich darf abschließend diesen Gedanken, der von Paul Hughes, einem irisch-niederländischen TEDx Star und Unternehmensberater stammt kurz ausführen.

Bevor ein Objekt, oder vielleicht etwas anschaulicher, ein Projekt tatsächlich und real ist, braucht es eine Phase in der es geplant und zweidimensional, also in 2D festgehalten existiert. Unser Dank ist unserem Finanzstadtrat Dr. Günter Riegler sowie Finanzdirektor Karl Kamper und Leiter der Stabstelle Budget + Finanzierung Michael Kicker auszusprechen, die dieses Budget mit all jenen die positiv und konstruktiv beteiligt waren, erarbeitet haben.

Dreidimensional und real wird dieses Budget im Jahr 2019. Hier gilt ein weiterer Dank unserem Stadtrat für Soziales, Jugend und Familie, Sport und Integration, Kurt Hohensinner, dessen Ressorts für die Bevölkerung, aller Generationen und in allen Lebenslagen, spür- und greifbar sind. Die vierte Dimension stellt die Zeit dar. Unsere Aufgabe hier in diesem Saal ist es nicht nur für das Hier und Jetzt zu entscheiden, sondern bei jeder Abstimmung die Zukunftsperspektive für die Generationen nach uns nicht zu vernachlässigen. Ich möchte unserem Bürgermeister Siegfried Nagl danken, dass diese Perspektiven, die Visionen in Graz Platz haben und so auch die zukünftige Lebensqualität unserer Stadt garantieren.

Selbstverständlich werden wir dieses Budget voll und ganz unterstützen, denn das heute zu beschließende Budget für das Jahr 2019 denkt unsere Stadt in 4D – generationenübergreifend und zukunftsorientiert!